

AGENDABÜRO
Mo & Do 13–17, Di 15–19 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundmannngasse 30, 1030 Wien
Telefon [01] 718 08 35
Email buero@agenda-wien3.at



Agendagruppe „Sichere Schulwege“

Datum: 23.01.2007, 18.30-20.00 Uhr

Treffen Nr. 8

Ort: Agendabüro

Anwesend (ohne Titel): Berger-Zimmermann, Madeja, Franckenstein, Hafner, Brandl, Niederhuber, Tauschmann, Lachkovics, Reisenbichler

Protokoll: Reisenbichler

- Hafner und Franckenstein stellen ihr Anliegen vor: es geht um die Kreuzungsbereiche Rennweg/Ungargasse/Fasangasse, Jacquingasse/Rennweg, Ungargasse/Barichgasse. Abgesehen vom starken Autoverkehr ist ein Hauptproblem die mangelhafte Absicherung der Straßenbahnstations-Verkehrinseln an der Kreuzung Rennweg/Fasangasse. Alleine bei der Station des 71er Richtung stadteinwärts hört das Gelände zur Straße rund 5 Meter vor dem Schutzweg auf. Der Effekt ist der, dass sich viele Schüler auf der schmalen Insel drängen und mit den Zehen am Bordsteinrand stehen. Die Autos fahren dann teilweise mit hoher Geschwindigkeit, vor allem in der Blink-Grünphase, an den Kindern auf der Insel vorbei.
- Tauschmann (Polizist, ÖVP-Bezirksrat, Mitglied der Verkehrskommission): z.T. sind Schutzwege zu gefährlich, z.B. wurden im Bereich der VS Eslarngasse Bollern aufgestellt, die den SchülerInnen eine freie Sicht von 5m und damit ein Abschätzen der Situation ermöglichen sollen.
- Das Anliegen von Brandl ist eine Entschärfung der Kreuzung Kleistgasse / Rennweg. Die Autofahrer, die von der Kleistgasse kommend Richtung Innenstadt abbiegen bedrängen rücksichtslos die FußgängerInnen vor allem die Kinder, da sie sehen, dass die Fußgänger bereits Rot haben. Das Tempo ist aufgrund der nahen Autobahnabfahrt auch hoch. Verschärfend ist, dass bei der Straßenbahnhaltestelle oft bei rot in die Kreuzung gegangen wird.
- Tauschmann erklärt, dass diese Kreuzung die gefährlichste im Bezirk ist, aber bisher keine Lösung für die Problematik gefunden werden konnte.
- Diskussion über internationale Projekte, wo Kreuzungen weniger geregelt werden, um mehr Aufmerksamkeit der VerkehrsteilnehmerInnen zu erreichen.

AGENDABÜRO
Mo & Do 13–17, Di 15–19 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundmanngasse 30, 1030 Wien
Telefon [01] 718 08 35
Email buero@agenda-wien3.at



- Lachkovics hat ein Angebot von der TU Wien, dass StudentInnen für verschiedene Kreuzungsbereiche Verkehrslösungen erarbeiten könnten. Sie wird die Kreuzungen Fasangasse/Rennweg sowie Kleistgasse/Rennweg in ihre Liste aufnehmen.
- Die Akzeptanz der vorgeschriebenen Räumzeiten durch AutofahrerInnen ist nur durch Schulungen / Bewusstseinsbildung zu erreichen.
- Lachkovics möchte die Bevorrangung des ÖV auch von den StudentInnen der TU untersuchen lassen.
- Diskussion des Einsatzes von Schülerlotsen: wird als gute Lösung befunden. Allerdings müsste eine kontinuierliche Betreuung des Kreuzungsbereichs gewährleistet werden, Eltern müssen sich auf die Anwesenheit des Lotsen verlassen können. Dies wurde bisher von der Polizei koordiniert. Die Kontinuität ist laut Tauschmann schwer zu gewährleisten. Idee Sacre Coeur: Selbstorganisation durch Eltern / Schule: ältere SchülerInnen lotsen jüngere, auch AbsolventInnen sollen einbezogen werden.
- Thema Bewusstseinsbildung im öffentlichen Raum: z.B. mit einem Transparent "Vorsicht Schule" die Straße queren. Wichtig: AutofahrerInnen nicht vor den Kopf stoßen, sondern positiv auf sie zugehen. An der VS Eslarngasse gab es z.B. eine Aktion, wo SchülerInnen Zitronen und Äpfel verteilt haben.
- Diskussion der Option "Rundum-Grün" (alle Fußwegrelationen haben gleichzeitig Grünphase): zu Schulzeiten (7:30-8:00 und 12:00-13:00 Uhr).
- Niederhuber kann sich vorstellen, statt der VS Petrusgasse die VS Sacre Coeur in das Pilot-Projekt Schulwegpläne aufzunehmen, da der wesentliche Problempunkt der VS Petrusgasse auch die GTVS betrifft. Reisenbichler wird bei Steinbach (MA46) nachfragen, ob eine Änderung noch möglich wäre.